Exemplier La Dialectique Alain Petit 31 mars

Texte 1 Jacob Boehme

. Vom dreifachen Leben des Menschen

Text von Jacob Böhme 1620, deutsche Überarbeitung 2021

2. Kapitel- Die ewige Gebälerin

2. 8Nun sehen wir aber auch, daß ein Zweck im Zentrum steht, denn Gott ist auch ein zorniger und eifriger Gott, sowie ein verzehrendes Feuer. Und in dieser Qual (*bezüglich der wirkenden „Quell-Geister“, der gestaltenden „Qualitäten“ und der feindlichen „Qual“*) steht der Abgrund der Hölle und der Zorn und die Bosheit aller Teufel, sowie das Gift aller Kreaturen. Und man findet, daß ohne Gift und Grimm kein Leben ist. Daher kommt die Widerwärtigkeit allen Streites, und man findet, daß das Strengste und Grimmigste das Nützlichste ist, denn es macht alle Dinge und ist die einzige Ursache der Beweglichkeit und des Lebens.

2.9. Denn wie vorn erklärt, ist das ewige Wort als der ewige Wille des Vaters der Schöpfer aller Dinge, und der ewige Vater ist das Wesen des Willens, aus dem das Wort alles geschaffen hat. Dann sind die Essenzen das Wesen, die den Willen verursachen, aber hier verstehe: Es sind zwei Willen in einem Wesen, und sie verursachen zwei Prinzipien, eines ist die Liebe, das andere ist der Zorn oder die Qual der Grimmigke

„

De la triple vie Chapitre 2(trad. Louis Claude de Saint martin dit le philosophe inconnu)

8. Mais nous voyons que le but reste dans le centre ; car Dieu est aussi un Dieu colérique et jaloux , et un feu dévorant ; et dans ce même bouillonnement se trouve le creux abyme , et la colère et la méchanceté de tous les démons , aussi bien que le poison de toute créature. Et il se trouve que sans poison et sans colère , il n'y a aucune vie ; et de la résulte l'opposition de tout combat , et il se trouve que le plus serré et le plus colérique est le plus utile , puisque c'est ce qui fait toutes choses , et c'est la seule cause de la mobilité et de la vie.

9. Car , comme il est dit ci-dessus , l'éternelle parole ou l'éternelle volonté du Père , est le créateur de toute chose , et l'éternelle nature est l'essence des essences d'où la parole a tout créé , et les essences sont l'être qui occasionne les volontés . Car entendez ceci : Il y a deux volontés dans un seul être , et elles occasionnent deux principes ; l'un est l'amour , l'autre est la colère , ou le bouil-

lonnement de la fureur

Texte 2 Jacob Boehme

Das Mysterium Magnum

Text von Jacob Böhme 1623, deutsche Überarbeitung 2022)

3. Kapitel- Vom Ursprung des Bösen

3.5. Denn das Nichts hungert nach dem Etwas, und der Hunger ist die Begierde, als das erste Schöpfungswort (*Verbum Fiat*) oder Machen. Aber die Begierde hat nichts, das sie machen oder fassen könnte. Sie faßt sich nur selber und verdichtet sich, das heißt, sie gerinnt, sie zieht sich in sich selbst und faßt sich, und führt sich vom Ungrund in einen Grund, und beschattet sich selbst mit dem magnetischen Anziehen, so daß das Nichts voll wird, und bleibt doch ein Nichts, denn es entsteht nur eine Eigenschaft, wie eine Finsternis. Das ist der ewige Ursprung der Finsternis, denn wo eine Eigenschaft ist, da ist schon etwas, und das Etwas ist nicht wie das Nichts, denn es gibt Dunkelheit. Es sei denn, daß es mit etwas anderem (wie mit einem Glanz) erfüllt werde, dann ist es Licht, und bleibt doch eine Dunkelheit in der Eigenschaft.

3.11. Es ist hier wie Vater und Sohn: Der Vater will still und hart sein, und der Stachel als sein Sohn zieht (*bzw. flieht*) im Vater und macht Unruhe. Das kann der Vater als die Herbigkeit nicht erdulden und zieht noch heftiger in der Begierde an sich, um den ungehorsamen Sohn zu halten und einzuschließen, dadurch der Sohn nur stärker im Stachel wird. Und das ist der wahre Grund und die Ursache der Empfindlichkeit, welches in der freien Lust der ewige Anfang des Bewegens der Kräfte, Farben und Tugenden und des göttlichen Freudenreichs ist. So ist in der finsternen Begierde der Ursprung von Feindschaft, Leid und Qual und der ewige Ursprung des göttlichen Zorns und aller Unruhe und Widerwärtigkeit.

.22. Zum Zweiten führt sich die unergründliche und göttliche Vernunft darum in einen ängstlichen Feuerwillen und ein Leben hinein, auf daß ihre große Liebe und Freude, welche „Gott“ heißt, offenbar werde. Denn wenn alles nur Eines wäre, so wäre sich das Eine nicht selbst offenbar. Aber durch die Offenbarung wird das ewige Gut erkannt und ergibt ein Freudenreich. Denn wenn keine Angst wäre, dann wäre sich die Freude selbst nicht offenbar, und es wäre nur ein einiger Wille, der immer nur ein Ding hätte. Wenn er sich aber in Gegensätzlichkeit hineinführt, dann wird in diesem Streit die Lust der Freude zu einer Begierde und zu seinem Liebesspiel, so daß sie zu wirken und zu tun hat, menschlich gesprochen

Mysterium magnum Troisième chapitre(trad.John Sparrow)

5. For the Nothing hungers after the Something, and the Hunger is a Desire, viz. the first *Verbum Fiat*, or creating Power. For the Desire has nothing that it is able to make or conceive; it conceives itself, and

impresses itself; it coagulates itself; it draws itself into itself, and comprehends itself, and brings itself from Abyss into Byss, and overshadows itself with its Magnetical Attraction; so that the Nothing is filled, and yet remains as a Nothing. It is only as a Property, viz. a Darkness. This is the eternal Original of the Darkness; for where there is a Property, there is already Something ; and the Something is not as the Nothing; it yields Obscurity [causes Darkness], unless something else, viz. a Lustre, fills it; and then it is Light, and yet it remains a Darkness in the Property

11. It is even here as Father and Son: The Father would be still, and hard; and the Compunction, viz. his Son, stirs in the Father, and Causes Unquietness; and this the Father, viz. the Astringency, cannot endure; and therefore he attracts the more eagerly and earnestly, in the Desire, to hold, refrain, and keep under the disobedient Son; whereby the Son grows only more strong in the Compunction [Or Sting]. And this is the true Ground and Cause of Sense; which in the free Lubet is the Eternal Beginning of the Motion [or Manifestation] of the powers, Colours, and Virtue, of the Divine Kingdom of Joy: And in the dark Desire it is the Original of Enmity, Pain, and Torment; and the Eternal Original of God's Anger, and all Unquietness and Contrariety, [or Antipathy]

22. Secondly, the Abyssal and Divine Understanding does therefore introduce itself into an anxious Firewill, and Life, that its great Love and Joy, which is called God, might be manifest; for if all were only One, then the One would not be manifest to itself; but by the Manifestation the Eternal Good is known, and makes a Kingdom of Joy : Else, if there were no Anguish, then Joy would not be manifest to itself; and there would be but one only Will, which would do continually one and the same Thing. But if it introduces itself into Contrariety, then in the Contest, the Lubet of Joy becomes a Desire, and a Loveplay to itself; in that it has to work and act, to speak according to our human Capacity.

5. Kapitel- Von den fünf Sinnen

5.9. Darum versteht uns an dieser Stelle wohl, was die Hölle und finstere Welt oder Zorn Gottes sei, davon die Schrift sagt, daß es eine Hölle gibt, das heißt, eine Gruft der Verzweiflung des Guten. Darunter ist aber kein abgetrennter Ort zu verstehen, sondern es ist der erste Grund zur ewigen Natur, der Ort zwischen dem Reich Gottes und dieser Welt. So ist sie (*die Finsternis*) in sich selbst wohnend und ergibt ein eigenes Prinzip, hat weder Ort noch Stätte und ist überall, aber nur sich selbst beherrschend. Doch sie gibt der Licht- und äußeren Welt Essenz, das heißt, sie ist die Ursache zur Qual-Qualität als ein Feuer. Und das ist das ganze Wesen aller Wesen Gottes.

5.10. In dieser Finsternis ist er ein zorniger eifriger Gott, und im Geistfeuer (*der äußeren Welt*) ein verzehrendes Feuer, und im Licht ist er ein barmherziger und lieber Gott. Doch in der Kraft des Lichtes heißt er vor allen anderen Eigenschaften „Gott“. Und doch ist das nur der offenbarte Gott, der sich durch die ewige Natur in eingeführten Eigenschaften selbst offenbart. Wenn ich darüber hinaus sagen sollte, was Gott in seiner Tiefe sei, dann muß ich sagen: Er ist jenseits aller Natur und Eigenschaften, wie eine Vernunft und ein Ursprung aller Wesen. Die Wesen sind seine Offenbarung, und nur davon haben wir die Macht zu schreiben, und nicht vom unoffenbaren Gott, der sich doch ohne seine Offenbarung auch selbst nicht bekannt wäre.

Cinquième Chapitre trad. John Sparrow

9. Therefore understand us well here what Hell and the dark World, or the Anger of God is; of which the holy Scripture speaks plainly, that there is an Hell; that is, a Gulf of Desperation, or Pit void of the Hope of God and all Good. Now we are not to understand it to be any local Place apart, but it is the first Ground to the Eternal Nature; the Place is between the Kingdom of God and this World, and makes a peculiar Principle, dwelling in itself, and has neither Place, nor local Abode; and it is every where, but inhabiting itself only, and yet it gives Essence to the Light and Outwardworld; that is, it is the Cause to the Source, viz. the Fire, and is the whole Being of all God's Beings

10. In the Darkness he is an angry zealous God; and in the Fire Spirit a consuming Fire; and in the Light he is a merciful Loving God; and in the Power of the Light he is especially, above all other Properties, called God. And yet it is all but God manifested; who manifests himself through the Eternal Nature in ingredient Properties. Else, if I would say what God is in his Depth, then I must say that he is wholly without Nature and Properties; being an Understanding, and Original, of all Beings; the Beings are his Manifestation; and thereof we have only Ability to write, and not of the unmanifested God, who also were not known to himself without his Manifestation.

7. Kapitel- Heilige Dreifaltigkeit und göttliches Wesen

7.6. Daß aber von Gott gesagt wird, er sei Vater, Sohn und Heiliger Geist, das ist zwar richtig gesagt, aber man muß es erklären, ansonsten begreift es das unerleuchtete Gemüt nicht: Der Vater ist erstlich der Wille des Ungrundes. Er ist jenseits aller Natur oder Anfänge der Wille zum Etwas, der sich in eine Lust zu seiner Selbstoffenbarung faßt.

.11. Darin gibt es noch keinem Grund zu sagen, daß Gott aus drei Personen bestehe, sondern er ist dreifaltig in seiner ewigen Gebärung. Er gebiert sich in der Dreifaltigkeit, aber in dieser

ewigen Gebärung ist doch nur ein einziges Wesen und eine einzige Gebärung zu verstehen, weder Vater, Sohn noch Geist, sondern das einige und ewige Leben oder Gut.

Chapitre 7 trad. John Sparrow

6. But that we say of God, he is Father, Son, and holy Spirit, that is very rightly said, only we must explain it, else the unilluminated Mind apprehends it not. The Father is first the Will of the Abyss; he is without all Nature or Beginnings; the Will to something, which conceives itself into a Lubet to its own Manifestation.

11. Here we cannot say with any Ground, that God is three Persons; but he is threefold in his Eternal Generation; he begetteth himself in Trinity; and yet there is but only one Essence and Generation to be understood in this Eternal Generation, neither Father, Son, nor Spirit, but the only Eternal Life, or Good

Texte 3 Jacob Boehme

De Signatura Rerum (Von der Geburt und Bezeichnung aller Wesen)

2. Kapitel- Von Widerwärtigkeit und Streit im Wesen aller Wesen

2.7. Wir verstehen, daß ohne die Natur eine ewige Stille und Ruhe ist, nämlich das Nichts. Und dann verstehen wir, daß in diesem ewigen Nichts ein ewiger Wille entsteht, um das Nichts in Etwas hineinzuführen, damit sich der Wille finde, fühle und schaue, denn im Nichts wäre sich der Wille nicht offenbar. So erkennen wir aber, daß sich der Wille selber sucht und in sich selber findet, und sein Suchen ist eine Begierde, und sein Finden ist das (*greifbare*) Wesen der Begierde, darin sich der Wille findet. Er findet aber nichts als nur die Eigenschaft des Hungers, welche er selber ist. Und die zieht er in sich, das heißt, er zieht sich selber in sich und findet sich selber in sich, und sein Insichziehen erzeugt in ihm eine Beschattung oder Finsternis, welche in der Freiheit als im Nichts nicht ist. Denn der Freiheit Wille beschattet sich nun selber mit dem (*greifbaren*) Wesen der Begierde, denn diese Begierde macht Wesen, und nicht der Wille.

2.8. So muß nun der Wille mit seiner Begierde im Finstern stehen, und so ist das seine Widerwertigkeit, die ihm in sich selber einen anderen Willen schöpft, um von der Finsternis wieder in die Freiheit auszugehen, nämlich in das Nichts, und kann doch außerhalb von sich die Freiheit nicht erreichen, denn die Begierde geht aus sich heraus und macht Qual und Finsternis. So muß der Wille (das heißt, der andere geschöpfte Wille) in sich gehen, und das ist doch kein Abtrennen, denn in sich vor der Begierde ist die Freiheit als das Nichts. So mag aber auch der Wille nicht ein Nichts sein, denn er begehrt, sich in dem Nichts zu offenbaren, und es kann doch auch keine Offenbarung geschehen, als nur durch das Wesen der Begierde. Und je mehr also der wiedergefaßte Wille die Offenbarung begehrt, desto mehr und strenger zieht die Begierde in sich und macht in sich drei (*grundlegende*) Gestaltungen:

Trad. John Ellistone

.8 We understand, that without Nature there is an eternal Stillness and Rest, viz. the Nothing; and then we understand that an Eternal Will arises in the Nothing, to introduce the Nothing into Something, that the Will might find, feel and behold itself

9. For in the Nothing the Will would not be manifest to itself, wherefore we know that the Will seeks itself, and finds itself in itself, and its seeking is a Desire, and its finding is the Essence of the Desire, wherein the Will finds itself.

10. It finds nothing except only the Property of the Hunger, which is itself, which it draws into itself, that is, draws itself into itself, and finds itself in itself; and its Attraction into itself makes an Overshadowing or Darkness in it, which is not in the Liberty, viz. in the Nothing; for the Will of the Liberty overshadows itself with the Essence of the Desire, for the Desire makes Essence and not the Will.

11. Now that the Will must be in Darkness is its Contrariety, and it conceives in itself another Will to go out from the Darkness again into the Liberty, viz. into the Nothing, and yet it cannot reach the Liberty from without itself, for the Desire goes outwards, and causes Source and Darkness; therefore the Will (understand the re-conceived Will) must enter inwards, and yet there is no Separation.

12. For in itself before the Desire is the Liberty, viz. the Nothing, and the Will may not be a Nothing, for it desires to manifest in the Nothing; and yet no Manifestation can be effected, except only through the Essence of the Desire; and the more the re-conceived Will desires Manifestation, the more strongly and eagerly the Desire draws into itself and makes in itself three Form

De la signature des choses(interprétation.Sedir)

Chapitre deux

. —7 Au delà de la Nature se trouve le Rien, comme silence et repos éternels. Dans ce Rien sourd, de toute éternité, une Volonté vers quelque chose ; et ce quelque chose qu'elle convoite c'est elle-même ; puisqu'il n'y a Rien qu'elle-même. Cette convoitise est la propriété de la faim qui s'assouvit en se trouvant elle-même ; et cet avalement 22 produit l'obscurité 23 .

8. — La Volonté est donc obligée de rester dans les ténèbres ; et comme elle veut en sortir, elle se crée une seconde volonté qui tend vers la liberté. Cette tension ne peut aboutir qu'au Rien ; plus elle désire avec force la manifestation, plus la volonté première la refrène en elle-même, et cette lutte produit trois formes 2.

Texte 4 Jacob Boehme

De Signatura Rerum

3. Kapitel- Vom großen Mysterium aller Wesen

.1. Günstiger Leser, erkenne den Sinn richtig! Wir verstehen mit dieser Beschreibung keinen Anfang der Gottheit, sondern wir zeigen euch die Offenbarung der Gottheit durch die Natur. Denn Gott ist ohne (*zeitlichen*) Anfang. Er hat einen ewigen Anfang und ein ewiges Ende,

und das ist Er selbst, und die Natur der inneren Welt ist seit Ewigkeit in gleichem Wesen. Dies geben wir euch vom göttlichen Wesen zu verstehen.

3.2. Jenseits der Natur ist Gott ein Mysterium (*ein unerkennbares Geheimnis*), das heißt, im Nichts, denn jenseits der Natur ist das Nichts. Das ist ein Auge (*bzw. Bewußtsein*) der Ewigkeit, ein unergründliches Auge, das in Nichts steht oder sieht, denn es ist der Ungrund. Und dieses Auge ist ein Wille, das heißt, ein Sehnen nach der Offenbarung, um das Nichts zu finden.

3.3. Nun ist aber nichts vor dem Willen, wo der Wille etwas finden könnte und eine Stätte seiner Ruhe hätte, und so geht er in sich selber ein und findet sich durch die Natur selber.

3.4. Und so verstehen wir im Mysterium jenseits der Natur im ersten Willen zwei Gestaltungen, nämlich die erste Gestaltung zur Natur, zur Offenbarung des Wunderauges, und die zweite Gestaltung wird aus der ersten geboren und ist eine Begierde nach Tugend und Kraft, und ist der Sohn des ersten Willens, seine Begierde des Freudenreichs. Und das ist so zu verstehen:

3.5. Die Begierde ist ausgehend, und das Ausgehen ist der (*wirkende*) Geist des Willens oder der Begierde, denn er ist ein Weben, und die Begierde macht eine Gestaltung im Geist, als die Formungen der Unendlichkeit des Mysteriums.

.6. Und diese Gestaltung ist die ewige Weisheit der Gottheit. Und wir verstehen hierin die Dreiheit der einigen Gottheit, deren Grund wir nicht wissen sollen, wie der erste Wille im Ungrund seit Ewigkeit entsteht, welcher Vater heißt. Nur die ewige Geburt erkennen wir, und unterscheiden die Gottheit, was rein und allein die Gottheit anbetrifft oder die Gutheit, von der Natur.

3.7. Und wir zeigen euch damit das Verborgene (*Arcanum*) der größten Heimlichkeit, nämlich wie sich der Ungrund oder die Gottheit mit dieser ewigen Gebärung offenbart, denn Gott ist Geist und so subtil wie ein Gedanke oder Wille, und die Natur ist sein leibliches Wesen, das heißt, die ewige Natur. Und die äußere Natur dieser sichtbaren und greifbaren Welt ist eine Offenbarung oder Ausgeburt des inneren Geistes und Wesens im Bösen und Guten, das heißt, eine Darstellung und ein bildliches Gleichnis der finsternen Feuerwelt und der Lichtwelt. Und wie wir euch oben vom Ursprung des Donners und Wetterleuchtens mit dem Schauerschlagen gezeigt haben, so ist und steht auch die innere Natur der inneren Welt in der Gebärung, denn die äußere Geburt nimmt ihren Ursprung von der inneren. Doch die innere Geburt ist der Kreatur unbegreiflich, aber die Äußere ist ihr begreiflich, jedoch begreift eine jede Eigenschaft nur ihre Mutter (*-Natur*), daraus sie geboren worden ist.

Trad.J.Ellistone

1. COURTEOUS Reader, observe the Meaning right; we understand not by this Description a Beginning of the Deity, but we shew you the Manifestation of the Deity through Nature; for God is without Beginning, and has an eternal Beginning, and an eternal End, which he is himself, and the Nature of the inward World is in the like Essence from Eternity.

2. We give you to understand this of the Divine Essence; without Nature God is a Mystery, understand in the Nothing, for without Nature is the Nothing, which is an Eye of Eternity, an Abyssal Eye, that stands or sees in the Nothing, for it is the Abyss; and this same Eye is a Will, understand a Longing after Manifestation, to find the Nothing; but now there is nothing before the Will, where it Might find something, where it Might have a Place to rest, therefore it enters into itself, and finds itself through Nature.

3. And, we understand in the Mystery without Nature in the first Will two Forms; one to Nature, to the Manifestation of the Wonder-eye; and the second Form is produced out of the first, which is a Desire after Virtue and Power, and is the first Will's Son, its Desire of Joyfulness. And understand us thus: the Desire is egressive, and that which proceeds is the Spirit of the Will and Desire, for it is a Moving, and the Desire makes a Form in the Spirit, viz. Formings of the Infinity of the Mystery.

. And this Form [or Likeness] is the eternal Wisdom of the Deity; and we understand herein the Trinity of the only Deity, whose Ground we must not know, how the first Will arises in the Abyss from Eternity, which is called Father; only we know the eternal Birth, and distinguish the Deity, viz. what purely and merely concerns the Deity, or the, Good, from Nature, and shew you the Arcanum of the greatest secret Mystery; Namely, how the Abyss, or the Deity, manifests itself with this eternal Generation, for God is a Spirit, and as subtle as a Thought or Will, and Nature is his corporeal Essence, understand, the Eternal Nature, and the outward Nature of this visible comprehensible World is a Manifestation or external Birth of the inward Spirit and Essence in Evil and Good, that is a Representation, Resemblance, and typical Similitude of the dark Fire, and Light World.

5. And as we have shewn you concerning the Original, of Thunder and Lightning with the tempestuous Stroke; so likewise the inward Nature of the inward World is, and stands in the Generation: For the outward Birth takes its Original from the inward; the inward Birth is unapprehensible to the Creature, but the outward is apprehensible to it; yet each Property apprehends its Mother from whence it is brought forth.

6. As the Soul comprehends the inward eternal Nature, and the Spirit of the Soul, viz. the precious Image according to God, comprehends the Birth of the angelical Light-World, and the sidereal and Elemental Spirit comprehends the Birth and Property of Stars and Elements; every Eye sees into its Mother from whence it was brought forth.

7. Therefore we will set down the Generation of all Essences out of all Mothers and Beginnings, how one Generation proceeds from another, and how one is the Cause of another, and this we will do from the Eyesight of all the three Mothers.

De la signature des choses

Troisième chapitre(Interprétation Sédir)

.1 — Nous allons essayer de montrer la manifestation de Dieu par la Nature ; comme Dieu a un commencement éternel et une fin éternelle, la Nature du monde intérieur est aussi éternelle.

2. — En dehors de la Nature, Dieu est un mystère, un Néant 36 ; ce Rien est l'œil de l'Éternité, abîme sans fond ; il contient une volonté, qui est le désir de la manifestation pour se retrouver lui-même.

3. — Cette volonté avant laquelle il n'y a rien ne peut chercher qu'elle-même et ne trouver qu'elle-même par la Nature.

. — Et dans ce mystère prénaturel, il y a une volonté vers la manifestation, et une autre, née de la première, vers la puissance c'est la fille de la première, désireuse du royaume de la joie.

. — La convoitise sort ; et cette sortie est l'Esprit de la volonté, c'est un tissu, qui forme des images spirituelles dans l'infini du mystère.

6. — Cette même forme est l'éternelle sagesse de la Divinité, la tri-unité dont nous ne pouvons connaître le fond, mais considérant l'acte de la création, nous séparons Dieu de la Nature.

7. — Ceci est l'arcane le plus occulte ; l'Abîme se manifeste ; la Nature éternelle est sa corporisation ; la nature extérieure, visible, est un engendrement de l'esprit intérieur en bien et en mal, une représentation des mondes igné et lumineux.